

Vergängliche Kunst in Eis



Skulpturen in Eis

Eis als Werkstoff für künstlerisches Arbeiten ist ein sehr außergewöhnliches und selten verfügbares Material. Klar, durchsichtig, spröde und vergänglich ist es in mehrerer Hinsicht ein Gegensatz zu den alltäglichen Materialien des Bildhauers. Schnell und wirkungsvoll lässt sich das Eis mit Messern, Sägen und Raspeln zu großen Plastiken formen. Nur wenige Wochen überdauern die fertigen Eisskulpturen, bis sie unter den Einflüssen der Natur vergehen.

Die Eis- und Schneeschnitzkunst hat vor allem in den nördlich gelegenen Ländern Tradition. Bei uns findet man sie gelegentlich bei festlichen Banketten als Tischdekoration oder als touristische Attraktion in Skigebieten.

Jedes Jahr werden an verschiedenen Orten internationale „Icecarving“-Meisterschaften durchgeführt, zu denen Teams aus aller Welt eingeladen sind. Zugelassen sind nur professionell arbeitende Künstler. Die Auswahl der 2–4köpfigen Teams erfolgt durch eine Jury, welche aufgrund der eingereichten Entwürfe entscheidet.

Seit 1995 waren die Schwestern Vera Floetemeyer-Löbe, Nora Löbe und Nina Löbe als deutsches Team in wechselnder Bestzung im Erzgebirge, Sibirien, Harbin (China), beim Blue Ice Art Cup (Schweden und Finnland), in Perm (Russland), in Helsinki und bei den Olympischen Winterspielen in Turin.

Icecarving-Team Löbe

c/o Nora Löbe
Bachgasse 1
78337 Öhningen
07735-440768
nora.loebe@gmx.de



Bisherige Teilnahme an Eis- und Schneewettbewerben

- 1996 Schneesymposion im Erzgebirge
1997 Schneesymposion im Erzgebirge
1998 Schneesymposion im Erzgebirge
1999 Eissymposion in Jakutzk (Sibirien), 1. Preis: "Abstrakte Skulptur"
2000 International Ice Contest in Harbin (China)
International Snow Contest, Harbin
2003 Blue Ice Art Cup in Schweden und Finnland,
3.Preis beim Wettbewerb zum Thema „Liebe & Freundschaft“
(Arbeiten zu den Themen Humor, Märchen, Religion, Mensch, Liebe & Freundschaft
sowie Natur)
2004 „Snow, Ice and Fire“ in Perm, Russland
2005 Korkeasaari Competition in Helsinki, Finnland
Helsinki Competition
Schneekunst als Soziale Plastik, Wildhaus
2006 Korkeasaari Competition in Helsinki, Finnland
Helsinki Competition
Olympische Winterspiele, Turin
Schneekunst als Soziale Plastik, Wildhaus

Weiteres zu Eis und Schnee

- 2005 Im Auftrag des Kunstvereins Radolfzell hielt das Icecarving Team Löbe einen Vortrag
über seine Arbeit mit Eis und Schnee.
2006 Eisplastik in Wangen am Untersee



Vera Floetemeyer-Löbe, Bildhauerin

- 1970 in Konstanz geboren aufgewachsen in Radolfzell am Bodensee
1991-94 Bildhauerstudium am Emerson College bei Rudolf Kaesbach, Forest Row, England. Abschluß in Freier Plastik
1994-97 Freie Mitarbeit bei einem Steinbildhauer, Arbeit als freischaffende Künstlerin mit dem Schwerpunkt freie Plastik in Stein. Mitarbeit bei einem Kunstschmied bei Dresden

Seit 1998 lebt und arbeitet Vera Floetemeyer-Löbe als Bildhauerin in Wangen auf der Höri

Ausstellungen (Auswahl)

- 1994: Ausstellung am Emerson College, England
1995: Einzelausstellung im Hauptbahnhof Dresden: 50 Jahre Kriegsende
Internationales Schneesymposion im Erzgebirge
1996: Internationales Schneesymposion im Erzgebirge
Steinbildhauersymposion in Immenstaad
1998: Schneesymposion im Erzgebirge
1999: Internationales Eissymposion in Jakutzk, Sibirien: 1. Preis
Chapelle Saint Sulpice, Istres (Frankreich)
2000: International Snow and Ice Festival Harbin, China
2001: Radolfzeller Künstler, Ausstellung in der Villa Bosch
2004: Ausstellung Singener Maler, Rathaus Singen
Ausstellung zum Advent, Bootsstüble Wangen
2005 Leitung der Kunstaktion: Soziale Plastik in Schnee, Wildhaus (CH)
„Licht und Struktur“, Bootsstüble Wangen
2006 Leitung der Kunstaktion: Soziale Plastik in Schnee, Wildhaus (CH)
„Rot, Rot Rot“, Rathaus Singen
„Reflexionen“, Bootsstüble Wangen

Gemeinschaftsausstellungen in England, Nürnberg und St.-Gallen (Schweiz)



Nora Löbe, Malerin

- 1972 In Konstanz geboren
1992-96 Studium der Malerei in Dortmund, Kamp-Lintfort und Dornach (Schweiz)
Seit 1998 als freischaffende Malerin in Dortmund und Radolfzell tätig, Leitung eines Projektes zur Farbenlehre Goethes

Ausstellungen (Auswahl)

- 1996: Assenza Malschule Dornach
1998: Creativa, Dortmund; Treffpunkt Eickel, Herne; Goetheanum, Dornach (Schweiz)
1999: Creativa, Dortmund; See(h)straßengalerie, Radolfzell; Chapelle Saint Sulpice, Istres (Frankreich); Refugium-Centrum, Königswinter
2000: Eröffnung der Farbraum Galerie in Dortmund; Abbes Art Galerie, Bad Camberg
2001: SEB Bank Dinslaken; „Radolfzeller Künstler“, Villa Bosch; GLS Bank in Bochum
2002: Museum Voswinkelshof, Dinslaken
2003: Bürgerhausgalerie, Castrop Rauxel
2004: „Snow, Ice & Fire“, Perm (Russland); Schloß Colditz; Romantikerhaus Jena; Goethe Museum Düsseldorf
2005: Helsinki Competition und Korkeasaari Competition im Zoo von Helsinki (Finnland); „das junge museum“ Bottrop; Brüder-Grimm-Stube, Marburg
2006: „Art meets Ice“, Eisskulpturen im Zoo von Helsinki
Gustav-Lübcke-Museum, Hamm (Malerei und Experimente zur Farbenlehre Goethes)
„Rot, Rot Rot“, Rathaus Singen
„Reflexionen“, Bootsstübe Wangen



Nina Löbe, Diplom-Pädagogin

1977 in Konstanz geboren
1996-97 Schauspielerisches Studienjahr
1997-2004 Studium der Erziehungswissenschaften an der Universität in Landau

Seit 2004 freiberuflich tätig im Bereich Freizeit- und Erlebnispädagogik sowie in der Umweltbildung

Ausstellungen

2003: Blue-Ice-Art-Cup

2004: „Snow, Ice and Fire“, Perm (Russland)

2005: Helsinki Competition und Korkeasaari Competition im Zoo von Helsinki (Finnland)
„Licht und Struktur“ Bootsstühle Wangen (Fotografien)
Fotoausstellung in der Universität in Landau

2006: „Art meets Ice“, Eisskulpturen im Zoo von Helsinki
Olympische Winterspiele Turin
„Reflexionen“, Bootsstühle Wangen (Fotografien)
Fotoausstellung in der Universität in Landau





„Ikarus´ Flug über Diamanten“, Harbin 2000

Das Eis bricht das Licht unterschiedlich je nach dem, wie die Oberfläche behandelt ist. Ist sie glatt, erlaubt das Eis den Blick durch das Material hindurch, ist die Oberfläche sehr matt oder strukturiert, scheint sie sich zu schließen. Bei dem Werk „Ikarus“ ist zu sehen, wie Einblicke in das Innere der Skulptur ermöglicht werden.





„Zebra im Urlaub“, Helsinki 2005

Kann das Eis durch zwischenzeitliches Tauwetter nicht gleichmäßig frieren, bilden viele kleine Luftbläschen weiße Streifen im Eis. Diese normalerweise unerwünschten Einschlüsse wurden beim „Zebra im Urlaub“ so verwendet, dass sie dem Tier die Streifen lieferten. Um das zu erreichen, musste der Eisblock (80x100x200) in verschiedenen Richtungen aufgesägt werden (entweder quer zu oder entlang der Streifen).





„Tanzender Schwan“, Helsinki 2005

Im Gegensatz zu den meisten anderen Materialien lässt sich das Eis nicht nur als ganzer Block bearbeiten. Das Zusammenfrieren einzelner Teile ermöglicht konstruierendes Arbeiten und Skulpturen in sehr großen Ausmaßen.

„Der tanzende Schwan“ ist aus einzelnen Eisblöcken aufgebaut, welche jeweils um 10° versetzt sind. Das Motiv wurde anschließend in den gedrehten „Turm“ geschnitzt.





„Schale“, Wangen am Bodensee 2006

Aus Eis lassen sich durch Zusammenfrieren große Plastiken aus kleinen Elementen aufbauen. Im Februar 2006 bot sich direkt dem Icecarving - Team Löbe direkt vor der Haustüre die Gelegenheit mit Eis zu arbeiten.

Durch den Aufbau aus kleinen Elementen kommt es zu unzähligen Lichtbrechungen.





Mit der Eisskulptur „Ikarus“ Flug über Diamanten“ nahmen die beiden Radolfzeller Künstlerinnen Nora und Vera Löbe am Eisskulpturensymposium in Harbin teil. Bild: privat

Die Kunst aus Schnee

Wettbewerb in China

Im Januar reisten die beiden Schwestern Nora und Vera Löbe aus Radolfzell nach Harbin, eine Stadt im Nordosten Chinas, in der jedes Jahr das traditionelle „Eislaternenfestival“ stattfindet. Aus diesem Anlass werden beleuchtete Eisskulpturen aufgestellt, außerdem entstehen für die Besucher Vergnügungsparks aus Eisgebäuden auf dem zugefrorenen Fluss. Als erstes deutsches Team beteiligten sich die beiden freischaffenden Künstlerinnen Nora und Vera Löbe, ebenso wie 19 andere Teams, am internationalen Eisskulpturensymposium. Dabei schufen sie eine Plastik mit dem Titel „Ikarus“ Flug über Diamanten“.

Die Idee hierfür stammt von Vera Löbe, die sich schon seit einigen Jahren bei ihrer Arbeit als Bildhauerin mit dem Thema Flügel befasst hat. Auch bei der Entstehung der Schneeskulptur lagen die Temperaturen deutlich unter dem Gefrierpunkt: Als Nora und Vera Löbe die drei mal drei mal dreieinhalb Meter große Skulptur „Ohne Titel 2000“ schufen, mussten sie bei ihrer Arbeit sehr scharfe Werkzeuge verwenden, da der Schnee bei minus fünfzehn Grad Celsius hart wie Eis ist.

Doch worin liegt nun der Reiz, sich bei der bildhauerischen Arbeit auch an etwas ausgefalleneren Materialien wie Eis und Schnee heranzuwagen? Während Kunstobjekte aus anderen Materialien zumeist für eine gewisse Dauer bestehen bleiben, arbeitet man bei der Schaffung von Eisskulpturen stets in dem Wissen um die Vergänglichkeit des Materials.

RADOLFZELL

www.suedkurier.de/radolfzell

STÜCKERS Nr. 105 / 60. JAHR



Nora Löbe und Nina Löbe planen Eiskunst in der Museumsnacht Botschaften einer kalten Ästhetik

Die meisten freuen sich auf die kalte Jahreszeit. Für Nora und Vera Löbe dagegen beginnt erst ab dem 1. Februar die kalte Jahreszeit. In der Museumsnacht Botschaften einer kalten Ästhetik zeigen die beiden Künstlerinnen ihre Eiskunstwerke.

Als Werkzeuge werden Kettensäge, Beile und Messer benutzt. Die Kunstwerke entstehen aus dem Material Eis, welches durch die Kunstwerke in eine neue Form gebracht wird. Die Künstlerinnen arbeiten in der Museumsnacht Botschaften einer kalten Ästhetik.

Nora und Nina Löbe

Nora Löbe (geboren 1972 in Konstanz) ist eine Bildhauerin und Skulpturkünstlerin. Sie hat an der Kunst- und Designhochschule Konstanz studiert. Ihre Werke sind in verschiedenen Museen und Galerien ausgestellt.

Nina Löbe (geboren 1977 in Konstanz) ist eine Bildhauerin und Skulpturkünstlerin. Sie hat an der Kunst- und Designhochschule Konstanz studiert. Ihre Werke sind in verschiedenen Museen und Galerien ausgestellt.

Die beiden Künstlerinnen arbeiten zusammen an verschiedenen Kunstprojekten. Sie haben eine gemeinsame Werkstatt in Radolfzell.

Ihre Werke sind in verschiedenen Museen und Galerien ausgestellt. Sie haben eine gemeinsame Werkstatt in Radolfzell.

Die beiden Künstlerinnen arbeiten zusammen an verschiedenen Kunstprojekten. Sie haben eine gemeinsame Werkstatt in Radolfzell.

Ihre Werke sind in verschiedenen Museen und Galerien ausgestellt. Sie haben eine gemeinsame Werkstatt in Radolfzell.

Die beiden Künstlerinnen arbeiten zusammen an verschiedenen Kunstprojekten. Sie haben eine gemeinsame Werkstatt in Radolfzell.

Ihre Werke sind in verschiedenen Museen und Galerien ausgestellt. Sie haben eine gemeinsame Werkstatt in Radolfzell.

RADOLFZELLER KÜNSTLER

Vergängliche Kunst aus blankem Eis

Nora und Nina Löbe vertreten Deutschland beim internationalen Eisschnitz-Festival in Helsinki



So sieht eine Palme aus Eis aus. Sie wurde in einzelnen Teilen gefertigt und anschließend „zusammengelötet“. Dazu verwendeten die Künstler Sprossen, die mit Wasser gefüllt sind.



So sieht eine Palme aus Eis aus. Sie wurde in einzelnen Teilen gefertigt und anschließend „zusammengelötet“. Dazu verwendeten die Künstler Sprossen, die mit Wasser gefüllt sind.



In drei getrennten „Eisstage“ schnitzten die Radolfzeller Künstlerinnen einen Schwan.



In drei getrennten „Eisstage“ schnitzten die Radolfzeller Künstlerinnen einen Schwan.

Das Jahr für die beiden Schwestern aus Radolfzell aus. Neben den Kunst- und Designhochschule Konstanz, haben sie an der Kunst- und Designhochschule Konstanz studiert. Ihre Werke sind in verschiedenen Museen und Galerien ausgestellt.

Die beiden Künstlerinnen arbeiten zusammen an verschiedenen Kunstprojekten. Sie haben eine gemeinsame Werkstatt in Radolfzell.

Ihre Werke sind in verschiedenen Museen und Galerien ausgestellt. Sie haben eine gemeinsame Werkstatt in Radolfzell.

Die beiden Künstlerinnen arbeiten zusammen an verschiedenen Kunstprojekten. Sie haben eine gemeinsame Werkstatt in Radolfzell.



Icecarving - Team Löbe

